

Was die Woche bringt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Was die Woche bringt

KURSAAL BERN

Täglich Tee- und Abendkonzert des Orchesters C. V. Mens.

Dancing allabendlich und Sonntagnachmittags The Melodians Orchestra. Boule-Spiel und Bar.

Mittwoch, den 11. September, 20.30 Uhr: Amateur-Solisten-Wettbewerb.

KUNSTHALLE BERN

Kunsthalle Bern: Freitag, den 30. August, um 20 Uhr, eröffnet die Kunsthalle Bern die Ausstellung Brignoni, Tschumi, Jeanneret. Tschumi und Brignoni sind die bernischen Vertreter in der Gruppe der Schweizer Surrealisten. Beide waren durch die Kriegereignisse gezwungen worden, 1940 Paris zu verlassen und in die Schweiz zurückzukehren. Die ausgestellten Werke stammen grösstenteils aus dieser letzten Schaffensperiode in der Schweiz. Der Neuenburger Bildhauer Hermann Jeanneret ist mit einer kleineren Zahl interessant geschmiedeter Eisenplastiken vertreten. Die Ausstellung dauert bis 29. September.

Neben den zahlreichen angekündigten Neuschöpfungen, welche die allgemeine Intensivierung der Geschäftstätigkeit in allen Zweigen unserer nationalen Produktion klar kennzeichnen werden, wird das Comptoir Suisse Schauplatz zahlreicher Kundgebungen sein, von denen heute schon einige Worte gesagt werden sollen.

Der Eröffnungstag wird am 7. September gefeiert; er fällt dieses Jahr wiederum zusammen mit dem Pressetag. Die Pressevertreter werden gegen Mittag in der 1. Messe der Rhone-Länder empfangen. Diese Parallel-Ausstellung wird sich zu einem Anziehungspunkt von ganz besonderem Interesse gestalten; sie wird übrigens wie ein Symbol der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen und kommerziellen und auch der touristischen Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz in Erscheinung treten. Die eigentlichen Eröffnungsfeierlichkeiten finden am Nachmittag im grossen Restaurant statt, wo das Publikum Gelegenheit haben wird, die offiziellen Ansprachen der beiden Herren Pierre Graber, Stadtpräsident von Lausanne, und Dr. Emmanuel Failetta, Direktor des Comptoir Suisse, anzuhören.

Der offizielle Tag ist auf den 12. September vorgesehen und erhält eine erhöhte Bedeutung durch die Gegenwart von Bundesrat Karl Kobelt, Präsident der Eidgenossenschaft, in Begleitung der offiziellen Delegation der eidgenössischen Kammern,

der Kantone und zahlreicher weiterer Delegationen.

Ein anderer offizieller Tag ganz besonderer Art verdient ebenfalls erwähnt zu werden: Am Sonntag, den 8. September, werden sich alle an der grossen kantonalen Viehausstellung — eine Neuschöpfung von 1946, welche vom 7. bis 9. September geöffnet sein wird — interessierten Kreise vereinigen.

Mehr als 2000 Aussteller, Delegierte der nationalen Arbeit, Zehntausende von Quadratmetern an Ausstellungsfläche, Tonnen Waren, werden den 600 000 in Lausanne erwarteten Besuchern vom 7. September an zur Freude gereichen.

KURSAAL BERN

Mittwoch, 11. Sept.
20.30 Uhr

Grosser
Amateur-Solisten
Wettbewerb



Europa braucht Möbel für 34 Millionen Wohnungen!

Nach einer Denkschrift der Schweizer Studiengesellschaft für den Wiederaufbau Europas fehlten am 1. Januar 1944 in ganz Europa 34 142 000 Wohnungen.

Kein Wunder, dass man sich in Möbelfachkreisen mit der Frage grosser Möbeltransporte intensiv befasst, zumal unser Land mit seiner qualitativ und technisch hochstehenden, völlig intakten Möbelindustrie am Wiederaufbau Europas mitarbeiten kann und will. Die Hauptschwierigkeit dürfte bei der Beschaffung der Riesensummen geeigneten Möbelholzes liegen. Abgesehen vom unglaublichen Raubbau, der in diesem Kriege getrieben wurde, abgesehen davon, dass viele Wälder und grosse Sägewerke der ausländischen Holzgebiete verbrannt oder zerstört sind, ist zu bedenken, dass die hauptsächlichsten Lieferländer: Jugoslawien, Polen und Finnland nunmehr im Bereiche ganz anderer Interessensphären liegen. Noch wäre es verfrüht, sich über die Auswirkungen grosser Mö-

belimporte auf dem Inlandmarkt auszusprechen, zumal die Frage intensiver Bautätigkeit in der Schweiz natürlich sehr stark ins Gewicht fällt. Auch mag sich der Leser über die Entwicklung der Möbelpreise unter dem Druck des Materialmangels und des ungeheuren Bedarfs seine eigene Meinung bilden. Dagegen ist es ganz interessant, sich einmal ein Bild zu machen, wieviel es braucht, um zum Beispiel nur die 34 Millionen fehlender Schlafzimmer herzustellen. Wenn wir annehmen, dass alle schweizerischen Möbelfabriken und Schreinereien zusammen pro Jahr zirka 30 000 Doppelschlafzimmer herstellen, so braucht es 30 Jahre, bis nur die erste Million Menschen wieder im Besitze eines Doppelschlafzimmers ist. Wenn wir uns weiter vorstellen, dass wir jetzt erst das Schlafzimmer, keineswegs aber die vielen Millionen Wohnzimmer, Küchenmöbel, Unmengen von Beimöbeln, ferner Einrichtungen für die Industrie, öffentliche Gebäude, Hotellerie usw. erwähnt haben,

dann erst kann man sich ein immer noch sehr unvollständiges Bild von den gigantischen Zerstörungen dieses grössten und unglücklichsten aller Kriege machen. Eine solche Geissel hat die Menschheit noch nie, auch nicht im entferntesten über sich ergehen lassen müssen, von den unendlich viel schwereren Opfern an Blut und Volkskraft gar nicht zu reden. Erst das grosse Erwachen hat uns Europäer voll zum Bewusstsein gebracht, was es heisst, das Erbe zerstört zu haben, das uns von vielen Generationen unserer Vorfahren durch ihren bienenhäufig fleissigen Aufbau zu treuen Händen gegeben wurde. Und dennoch müssen wir unentwegt die Fahne des Glaubens an eine bessere Menschheit und damit an eine bessere Zukunft hochhalten. Dieser Glaube allein vermag uns die Kraft zu schenken, mutig und voll Zuversicht an den Wiederaufbau unseres so arg zugeriebten Kontinentes heranzutreten.

Statistische Abteilung der Möbel-Pfister AG,
Fabrik in Suhr bei Aarau.

Großrestaurant Bürgerhaus

Neuengasse 20
Bern

2 Minuten vom Bahnhof

Empfiehlt seine
prima Küche und Keller.
Lokalitäten für Sitzungen
und Familienanlässe

Höflich empfiehlt sich
W. Wagner-Meyeneth

Die bequemen

Strub-,

Bally-Vasano-

und

Prothos-Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern
Marktgasse 42

Spiegel und Glas

Oscar Fäh

Neuengasse 28, Bern



Bestandgeführte
Stickerien
Damenwäsche
Herrenhemden
Broderie - Chemiserie
WILLY MÜLLER
Waisenhausplatz 21, 2. Etage, Bern

Welche brave Tochter

würde uns vom 15. September an unsern kleinen, aber gepflegten Haushalt selbständig führen. Wir Eltern sind tagsüber berufstätig und unsere beiden Buben gehen in höhere Klassen zur Schule. Deshalb müssen wir uns ganz auf eine tüchtige Tochter verlassen können. Als Gegenleistung bieten wir einen guten Lohn, nettes Zimmer und günstige Freizeit. Anfragen sind zu richten an
Frau Dr. Krneta-Hagenbach, Thunstrasse 91, Bern